



Mitteldeutscher National-Verlag

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (M.),
Gr. Ulrichstr. 51. Die W.D.R. erscheint wöchentlich 7mal.
— Sonntagsausgabe: 10. Jahrgang Nr. 346
— Sonntagsausgabe: 10. Jahrgang Nr. 346
— Sonntagsausgabe: 10. Jahrgang Nr. 346

Einzelpreis 10 Pf. 10. Jahrgang Nr. 346

Belegpreis monatlich 2.— DM. postfrei 30 Pf.
— Belegpreis 210 nur. monatlich 40 Pf.
— Belegpreis 210 nur. monatlich 40 Pf.
— Belegpreis 210 nur. monatlich 40 Pf.

Sonntag, 16. Dezember 1939

Der Kreuzer „Creter“ auf Sandbänke gelebt

Schwere Treffer im Vordrill, Brückenaufbau und in der Kesselanlage - Geschütztürme schweigen

Hans Langsdorff, Kommandant des „Admiral Graf Spee“

Furchtbare Verluste der Besatzung

Die Partiführerschaft im Weltkrieg

Berlin, 15. Dezember. Der Kommandant des Panzerschiffes „Admiral Graf Spee“, Kapitän zur See Hans Langsdorff, ist am 20. März 1939 in Bergen auf der Insel Hagen gestorben. Er verbrachte seine Jugend- und Schulzeit am Niedersächsischen Vorseminar in Dülferdorf.

Berlin, 15. Dez. In dem am 13. Dezember 1939 an der Küste von Uruguay stattgefundenen Seegefecht zwischen dem deutschen Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ und dem schwereren britischen Kreuzer „Creter“ sowie den beiden leichteren Kreuzern „Blazer“ und „Nicholas“ wurde ergänzend mitgeteilt:

Rechnungen aus Montevideo - schließlich angenommen worden ist, daß auf eine Sandbank zu sehen, um nicht abzusinken.

Soldaten führen die innere Front

Als Adolf Hitler am 1. September im Reichstag zum erstenmal wieder im Feldgrauen Rock vor seine Reichstagskammer trat, legte diese nationalsozialistische Volksvertretung deutlich das Gesicht der Soldaten in die Uniform des Kämpfers der Partei mit dem Hut des Soldaten gemalt. Kanoniere, Schützen, Unteroffiziere und Offiziere des Heeres, der Luftwaffe und Kriegsmarine schauten auf den Wänden der Abgeordneten, bei deren nächster Sitzung schon einer gefiel, der die Treue mit dem Tode befehligen hatte. Die Kriegssoldaten auf den Balkan, in die Fronten der anderen aber - die Parteiführerschaft im Weltkrieg, die Soldaten führen die innere Front.

Am 1. April 1912 trat Kapitän zur See Langsdorff als Seeoffizier in die ehemalige Kaiserliche Marine ein. Während des Weltkrieges fand Kapitän zur See Langsdorff, der im März 1915 zum Leutnant zur See befördert worden war, ausschließlich bei Vorkommandos Verwendung. So nahm er an der Expedition des damaligen III. Geschwaders auf dem Minierenschiff „Großer Kurfürst“ an der S. Lagerz. S. Lagerz. teil. Die letzten beiden Jahre des Weltkrieges war der letzte „Spee“-Kommandant in Vorkommando- und Vorkommandostellen als Kommandant tätig. In dieser Eigenschaft hat er auch noch nach dem Weltkrieg in der II. Fernschiffbauabteilung Dienst getan, deren Vorkommandant er von 1923 bis 1931 gewesen ist.

Es liegen sichere Unterlagen darüber vor, daß der Kreuzer schwere Treffer im Vordrill erhalten hat, die beiden vorderen Geschütztürme zum Einstürzen gebracht haben. Ein weiterer Treffer mit starker Brandwirkung wurde im Brückenaufbau erzielt. Außerdem haben schwere Treffer offenbar die Kesselanlage beschädigt, denn nach diesen Treffern drohte „Creter“ abzusinken, was aber durch die Geschütze verhindert wurde.

Der britische Marineattaché in Buenos Aires hat mitgeteilt, er habe den Marineminister aus Grandis gebeten, etwa einhundert vermundete britische Matrosen von der Besatzung des „Creter“ in Bahia Blanca an Land gehen zu dürfen. Die Regierung hat die Genehmigung erteilt. Die englischen Beamten waren aber nicht in der Lage, dem Kreuzer „Creter“ Hilfe, Mitteilung zu übermitteln, da die Funkanlage am Bord des Kreuzers zerstört ist.

Das fällige Dementi

h. w. Kopenhagen, 15. Dez. (Eig. Meld.) Im englischen Parlament wiederholt am Donnerstag der britische Marineminister die schon nachmittags von der Admiralität in alle Welt hinausgeschickte Mitteilung, daß England während des Seegefechts in der Plata-Mündung nie und nimmer mehr ein Flugzeug verwendet habe oder zu verwenden wolle. Der übliche Dementi, der nur als eine Befätigung der deutschen Anlagen zu werten ist.

Kapitän zur See Langsdorff war verheiratet und in höheren Stufen, u. a. in damaligen Reichswehrministerien, tätig. Vor Eintritt seines letzten Kommandos (im Oktober 1938) war er zunächst erster Admiralfahnenjunker des Befehlshabers der Vorkommandostreitkräfte und dann erster Admiralfahnenjunker beim Vorkommando.

Nach vorliegenden Unterlagen sind die Beschädigungen an dem schweren britischen Kreuzer „Creter“ noch größer, als bisher angenommen werden konnte. Es liegen sichere Unterlagen darüber vor, daß der Kreuzer „Creter“ nach dem Vordrill erhebliche Schäden an der Brücke erhalten hat, die beiden vorderen Geschütztürme zum Einstürzen gebracht haben. Ein weiterer Treffer mit starker Brandwirkung wurde im Brückenaufbau erzielt. Außerdem haben schwere Treffer offenbar die Kesselanlage beschädigt, denn nach diesen Treffern drohte „Creter“ abzusinken, was aber durch die Geschütze verhindert wurde.

Nach diesem kleinen Vorpiel kam es nachmittags im Raum von Speierroog und Donnerroog zu einem ausgedehnten Luftkampf. Zum ersten Male seit langer Zeit haben sich die Briten wieder mit einem Flugverband in die Nähe der deutschen Küste gewagt. Ihre modernen Kampfflugzeuge hatten sie, wie wir schon gestern meldeten, eingeleitet. Schließlich jedoch schon erkantet, bereiteten ihnen unsere Jäger mit ihren ebenfalls zu mildernden Maßnahmen. Durch die Briten beschleunigt, sah sich der Luftkampf über eine Stunde lang hin. Immer wieder machten sich unsere Jäger an den englischen Bomber heran. Nachdem sie den geschlossenen Verband angezogen hatten, verließen sie sich einzeln ihre Beute heraus.

London verlor Minensuchboot und 7000-t-Z-Tanker

Angriff auf Deutsche Bucht abgewiesen

Zwei britische Flugzeuge bei der Rückkehr der „Bremen“ abgeschossen

London, 15. Dez. Die Admiralität behauptet, den Verlust des Minensuchbootes „William Hall“ beauftragt zu haben. Das Schiff war auf eine Mine getroffen und sank. Nur ein Matrose konnte gerettet werden.

Berlin, 15. Dez. Als der U-Boots-Dampfer „Bremen“ glücklich in seinen Heimathafen einlief, verließen britische Flugzeuge in die Deutsche Bucht hinaus. Sie wurden aber durch die Geschütze von den Nordseeinseln abgewiesen, so daß sie unerrätlicher Dinge wieder zurückfliegen mußten. Wie sich jetzt durch die inzwischen getroffenen Feststellungen ergibt, sind bei den Angriffen zwei englische Flugzeuge abgeschossen worden.

Nach diesem kleinen Vorpiel kam es nachmittags im Raum von Speierroog und Donnerroog zu einem ausgedehnten Luftkampf. Zum ersten Male seit langer Zeit haben sich die Briten wieder mit einem Flugverband in die Nähe der deutschen Küste gewagt. Ihre modernen Kampfflugzeuge hatten sie, wie wir schon gestern meldeten, eingeleitet. Schließlich jedoch schon erkantet, bereiteten ihnen unsere Jäger mit ihren ebenfalls zu mildernden Maßnahmen. Durch die Briten beschleunigt, sah sich der Luftkampf über eine Stunde lang hin. Immer wieder machten sich unsere Jäger an den englischen Bomber heran. Nachdem sie den geschlossenen Verband angezogen hatten, verließen sie sich einzeln ihre Beute heraus.

Die in London weiter bekannt wird, ist der Londoner Tankdampfer „San Alberto“ (1797 Tonnen) an der Südküste von England durch eine feindliche Aktion beschädigt worden. Einzelheiten sind noch nicht bekannt. An Bord der „San Alberto“ befanden sich 48 Mann, von denen, soweit bekannt ist, 42 in Sicherheit sind. Sechs Überlebende gingen in zwei Booten an der Südküste an Land. Etwa 90 Mann dürften abends an der Westküste landen.

Britische Sperfflug aussichtslos

Weiter wird gemeldet: Gerade in diesen Tagen haben die Briten mit vielen großen Fortschritten die deutsche U-Bootflotte in alle Welt bekannt, sie hätten eine Patrouille gegen die deutsche U-Bootflotte ausgesandt. Ausgerechnet am 14. Dezember berichten sie von ihrer Art „Sperfflug“ vor den deutschen Nordseeinseln, um den deutschen Minensuchbooten die letzte Möglichkeit, zum Inleiten zu fliegen, zu nehmen. Gehten sie nicht auf, so hätten die nach ihnen Verbleiben schon in kleinen Scharen an der deutschen Nordseeinseln angegriffen haben, wie es das Papier ihrer Presse nur entgegen konnte. In der Mittagsstunde griff ein einzelnes Flugzeug im Versuch den Fliegerhorst Vorkum an. Es schloß mit seinem Waffeneinsatz, wurde aber durch unsere Jäger zur schließlichen Umkehr gezwungen. Schaben wurde aber Haupt nicht angegriffen. Allerdings hat sich dieser Einzelangriff der englischen Luftflotte über holländisches Gebiet eine Grenzverletzung aufzuweisen kommen lassen.

Aus dem „Sperfflug“ und ähnlichen schönen Propagandaverbindungen wurde nichts mehr. Ein Teil der Engländer mußte sofort die dicke Bewölkung zum Verschwinden aus, mit den übrigen räumten unsere Jäger auf. Rein von unzähligen Briten wurden abgeschossen. Auf unserer Seite mußte ein Flugzeug auf See niedergehen.

Die „Bremen“ daheim - „Queen Mary“ in New York

20 Engländern 10 über den freifrischen Inseln abgeschossen

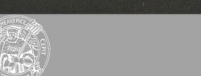
Berlin, 15. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Ein einzelnes deutsches Bomberflugzeug, das gegen den Fliegerhorst Vorkum ohne Bomben zu werfen ansetzte, wurde durch unsere Jäger abgegriffen. Zwei weitere britische Kampfflugzeuge verließen die Insel Ost anzugreifen. Vier abgeschossene Bomben fielen außerhalb der Insel ins Meer.

Der Erfolg der deutschen Luftwaffe ist um so nachhaltiger, als damit wiederum ein Beweis der Engländer, sich der deutschen Küste zu nähern, völlig fehlgeschlagen ist. Ihre modernen Kampfflugzeuge sind auf ihrem Anmarschweg nicht eine einzige U-Bootflotte oder vielmehr die Insel Vorkum hinter sich sehr eindeutig die Lehre erhalten, daß das Geschick des Sandbänke im deutschen Luftkampf nur vor die deutsche Luftwaffe vorläuft.

v. L. Rom, 15. Dez. (Eig. Meld.) Nach Schilderungen aus London nimmt die Verärgerung und die Mißbilligung unter der englischen Bevölkerung weiter zu. Es könnte nicht geklärt werden, daß der jetzt häufig gesagene Vergleich über die Heimkehr der „Bremen“ und das Schicksal der englisch-transatlantischen Dampfer „Queen Mary“ und „Queen Mary“ im Hafen von New York an schärfster Kritik an der Admiralität Anlaß gebe, da die „Queen Mary“ nur Siegesgefangenen im Hafen von New York fohr und nicht die Flüchtlinge, die sogenannte Fahrt der „Bremen“ nachnahmen.

Größeren Umfang nahm in den Nachmittagsstunden ein Luftkampf an, der sich aus dem Angriff britischer Kampfflugzeuge im Gebiet der Ostseeinseln im Norden entwickelte. Deutsche Jäger schossen 20 an 20 wanzig Anzeigern ab. Ein deutsches Flugzeug mußte auf See niedergehen. Im Westen keine besonderen Ereignisse.

Bei dem Norddeutschen Lloyd in Bremen sind aus allen Teilen des Reiches zur Rückkehr der „Bremen“ Glückwünsche gekommen in großer Zahl eingetroffen. Besonders die deutschen Seeleute und viele Frontsoldaten haben der Reederei ihr Willkommen über die Heimkehr der „Bremen“ zum Ausdruck gebracht.



So kämpfte „Admiral Graf Spee“

Das Seegefecht vor dem La Plata - Der Kampf gegen drei englische Kreuzer

Hand und zu jeder Stunde bereit war, sein Leben zu geben.

Dieser Einsatz war ihnen eine Selbstverständlichkeit, so wie dem Kapitän, dem Zuspätsender, der auf seinem Braumdeck die Erdensinnlichkeit mit den Ehrenzeichen kriegerischen Einlasses trägt. Wenn wir heute dennoch einige Daten nennen, dann geschieht dies, um den Geist der gesamten Flotte und damit des Volkes befechtigt zu veranschaulichen. Unsere Feinde mögen ihre Verrennen und Vorkämpfer, dem verachtlichen, weisse aufmarschieren lassen. Weisheit aus helfen ihnen diese Angaben, die Zusammenhänge zwischen Führung, Partei, Volk und Soldatenamt endlich zu begreifen und damit die unantastbare innere Gefestigkeit und Kraft dieser unbegreifbaren Flotte.

Den Wehrmännern und die Wehrgeisterung der Flotte könnte allein schon die Zahl der Besatzung, die der Kommandant Kapitän Dr. Dietrich und Kommandant Leutnant im Feld zogen und Wehrführer Hermann mit 18 Jahren, aus die Kommandant Dr. Dietrich, Dr. Dietrich und Kaufmann stellten erst 17 Jahre, die die unter die Waffen traten, ein Jahr älter nur waren beim Ausbruch der Flotte die Kommandant Dr. Dietrich, Dr. Dietrich und Dr. Dietrich, und im Alter von 19 Jahren zogen die Kommandant Dr. Dietrich und Robert Wagner den folgenden Tag.

Von dem Geist, der sie befehlte, und von dem Willen, an dem sie dienten, zeugt am besten die Zahl, die eine sehr große Zahl der Besatzung, die der Kommandant Dr. Dietrich, Dr. Dietrich und Kaufmann stellten erst 17 Jahre, die die unter die Waffen traten, ein Jahr älter nur waren beim Ausbruch der Flotte die Kommandant Dr. Dietrich, Dr. Dietrich und Dr. Dietrich, und im Alter von 19 Jahren zogen die Kommandant Dr. Dietrich und Robert Wagner den folgenden Tag.

Berlin, 15. Dez. Am Donnerstag ungefähr um 12 Uhr eilten die verschiedensten Gerüchte durch die Städte Montevideo und Buenos Aires und wurden von diesen aus in den ganzen südamerikanischen Kontinent übertragen. Ein japanischer Dampfer hatte die Nachricht übermittelt, daß er in südamerikanischen Gewässern auf den Köben der argentinischen Flotte drei britische Kriegsschiffe bemerkt habe und ebenso einen deutschen Kreuzer. Von diesem Augenblick an ergriff ein Fieber den ganzen Kontinent. Jeder einigend wollte wissen: Kommt es zu einem Kampf zwischen drei Kreuzern gegen einen oder über ihn die eine der vielen Nachrichten, die wir bereits so oft bekommen haben? Am Abend, ungefähr um 6 Uhr, kam dann die erste Befestigung der Nachrichten.

Geschützsalven donnern über die Fluten

In der Mündung des Rio de La Plata hatte der argentinische Kreuzer „Admiral Graf Spee“ den englischen Kreuzer „Exeter“, der einen Bombenbeschuß angegriffen und mit sich selbst zerstört, und den Kreuzer „Ajax“ und „Achilles“ angegriffen. Von der argentinischen Küste aus haben die Bewohner das Aufblitzen der Feuerblände der Kanonen. Der Kampf fand zuerst

zwischen „Admiral Graf Spee“ und dem englischen Kreuzer „Exeter“ statt. Kurze Zeit danach mußte der „Exeter“ aus dem Kampf gezogen werden, weil er zwei schwere Treffer bekommen hatte, so daß es für ihn unmöglich war, weiterkämpfen zu können. Der Kampf erlitt eine kurze Unterbrechung. Er hatte ungefähr drei Stunden gedauert.

Um 21.30 Uhr uralpaganischer Zeit begann der Kampf ungefähr 20 bis 30 Meilen von der Küste entfernt von neuem. „Admiral Graf Spee“ kämpfte gegen eine Übermacht, nachdem er bereits einen englischen Kreuzer schwer beschädigt hatte. Das Gefecht lief weiter bis zur vollkommenen Dunkelheit. Die Deutschen mußten wissen, daß im Südamerika Sommer herrscht, und daß die Dunkelheit erst nach 21 Uhr, d. h. zwischen 21 und 22 Uhr, eintritt. Dann verschwanden die Kreuzer, sie konnten von der argentinischen Küste nicht mehr gesehen werden. Gerüchte, die von den Südländern Montevideo und Buenos Aires aus verbreitet wurden, wollten nicht – und eine italienische Radiogeschichte, die ebenfalls diese Nachricht – daß der englische Kreuzer „Achilles“ in Grund gebahrt worden sei. Nach einer Stunde wurde diese Nachricht aber von der britischen Admiralität demontiert.

Um Mitternacht wurden die Bewohner von Montevideo ungefähr, wie der

Kampf angefangen war. Der „Admiral Graf Spee“, der durch verschiedene Nachrichten als gefunken angesehen war, war nicht gefunken, sondern er erlitten ein Verwundung, die er in der Stadt Montevideo und tief in diesen ein. Einige Tage später erlitten auf der See von Montevideo tiefen englische Kreuzer. Die beiden englischen Kreuzer wurden auf der See beobachtet, der Ort war nicht aufzufinden.

Glänzender Eindruck des Schiffes

Das deutsche Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ zeigte ganz Montevideo in der Vergangenheit. Tausende und aber Tausende saßen zum Hafen, um dieses Schiff, von dem sie bereits so viel gehört hatten, zu sehen. Überwiegend waren Menschen waren in der Nacht zum Hafen geeilt, um das Schiff bestaunen zu können. Von den frühesten Morgenstunden an wurden alle Schiffe und alle Motorboote des Hafens in Montevideo bereitgestellt. Sie waren vollgepflegt mit Menschen.

„Admiral Graf Spee“, der ungefähr 200 Meter vom Kai liegt und auf dem am Morgen die ganze Befragung mit der britischen Besatzung des deutschen Schiffes, die von dem ersten Augenblick der Ankunft des Schiffes im Hafen anwesend war, hat sich sehr früh in der Nacht bereits an Bord des Schiffes begeben.

60 Gefangene

Das Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ hat am Donnerstagabend um 19 Uhr die Zeit der Vernehmung der argentinischen Behörden seine englischen Gefangenen an die britischen Behörden übergeben. Es handelt sich um 60 Gefangene, die von dem deutschen Schiff mit sich gebracht worden. Die englischen Offiziere und Kapitäne haben dem Kommandanten und den Offizieren und dem ersten Offizier des deutschen Schiffes, Admiral Graf Spee, ihren Dank ausgesprochen für die Behandlung, die sie an Bord des Schiffes genossen.

Sie fielen für Führer und Reich

In dem Kampf um die Seemacht haben auf dem Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ die Führer und die Führer für den Führer und das Reich gekämpft. Die Befehle der letzten Befehle werden am Freitag früh um 11 Uhr auf dem höchsten Nordpfeil befehle werden. Von dem Verwundeten wurde nur ein einziger, ein Schiffsarzt, der in das hiesige Militärhospital übergeführt. Alle anderen sind jetzt an Bord. Und bei unseren verschiedenen Führern, die wir um das Panzerschiff gekämpft haben, haben wir Verwundete, den Kopf verbunden oder den Arm in einer Schlinge mit schmerzhaften Gefächern und in freudiger Bewegung. Sie grüßen alle die Tausende, die in Montevideo dieses Heile Wert des Schiffes bewundert haben.

Ausland bewundert „Graf Spee“

„Deutsche Kampftechnik den Engländern turmhoch überlegen“

Montevideo, 15. Dez. Das Seegefecht vor dem La Plata, das das deutsche Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ gegen drei englische Kreuzer erfolgreich beendete, hat, wie in immer höherem Maße das Tagesgespräch in Argentinien, politischen und militärischen Kreisen, wie in der Bevölkerung ist man erkannt über die Stellungsfähigkeit und Schlagkraft der deutschen Marine, die vor neuem den Beweis erbracht habe, auf wie überlegen Weise die sogenannte britische Weltgeltung auf See steht.

Die Tatsache, daß es einem einzelnen deutschen Panzerschiff gelang, sich nicht nur drei britische Marine-Einheiten zu stellen, sondern sie sogar erfolgreich niederzuschlagen, ist hier, allerorts, ein Wunder. Die Kampfkraft des deutschen Panzerschiffes, das turmhoch überlegen bewiesen, was um so augenfälliger ist, als es dem „Admiral Graf Spee“ nach der Verwundung der Gegner, aus gänzlich geringen, sich zum Kampf an den, ohne weitere Zwischenfälle einen neutralen Hafen anzuweisen. Man spricht in Montevideo allgemein davon, daß die drei englischen Kreuzer große Verwundungen erlitten haben. Von den zehntausend britischen Seelen in Uruguay und von den Kommandanten der drei britischen Kreuzer habe die Verwundungen jedoch geheim gehalten.

erklärt die Begegnung zwischen dem deutschen und den englischen Schiffen für einen großen Triumph der deutschen Marine, und als einen Beweis für die überlegenen militärischen Fähigkeiten von Führung und Mannschaft des „Graf Spee“.

V. L. Am 15. Dez. (Gp. Meld.) Das Seegefecht im Südatlantik zwischen dem Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ und drei britischen Kreuzern hat in Italien einen gewaltigen Eindruck hervorgerufen. Die Argentinier verzeichnen die Nachricht aus Montevideo in größter Aufregung. In Rom wurde die Nachricht über den deutschen Triumph als das deutsche Panzerschiff vorerst aus, das die Seemacht der deutschen Kriegsmarine auszeichnet, und die Admirals Graf Spee und seines Kreuzerschwaders auf den Weltmeeren vertritt. Die bis ins Reich der Deutschen und Deutschlands, so jetzt nach italienischem Urteil das Gefecht, das das deutsche Panzerschiff den englischen Einheiten weiß von Deutschlands Seiten, welche erneut auf das eindringliche, daß die „Briten des Englands über die Meer“ ein Schlagwort ist, das die Realitäten in Europa nicht mehr entspricht.

Madrid, 15. Dez. Auch die Madrider Abendpresse bringt in großer Aufregung die Nachricht vom Seegefecht des „Admiral Graf Spee“ und hebt die Bedeutung des deutschen Erfolges anlässlich der heftigen Übermacht hervor. „Mora“ schreibt, wenn die englische Agentur hinsichtlich von „Admiral Spee“ berichtet habe, so sei dies ein weiterer Beweis dafür, wie außerordentlich „intelligent“ der britische Informationsdienst sei.

Buenos Aires, 15. Dez.

„Wenn man das einen britischen Sieg nennt, so wissen wir nicht, was eine Niederlage heißen sollte, das ist das Wort der Italiener, die in Buenos Aires, der „Matino Italia“ angeführten englischen Übernehmungen seine Einbrüche, der das Treffen vor der La Plata-Mündung zusammen. Die Zeitung

Der Reichsführer, H. und Chef der deutschen Flotte

hat sich mehrere der wohlgestalteten Volksgenossen Kameraden so lange unterfunkt finden, bis ein geeigneter Kreisplatz für sie ermittelt ist. Schließlich beschloß der Reichsführer H. die großen Zusammenlager in Potsdam, die zur Aufnahme unserer Volksgenossen aus Walthausen und Galtzien bestimmt sind.

Der Reichsführer H. hat am Mittwoch mit Generalgouverneur Dr. Dietrich von der Frankeburg eine Besprechung, bei der die Maßnahmen zur Ansammlung der Gefährdeten in Japan und Amerika als erste Maßnahmen für deutsche Kriegsgesellschaften wurden.

Am 15. Dezember verließen die letzten bedeutendsten Mitglieder Ostland. Im Laufe von genau 4 Tagen sind rund 50.000 deutsche aus Ostland mit ihrer gesamten beweglichen Habe umschifft worden.

Bei dem durch englische Sabotage verursachten schweren Explosionsunfall in Jerneseh (Australien) wurden nach den bisherigen amtlichen Angaben 4 Tote festgestellt. Die amtliche Bericht sagt jedoch die Zahl der Toten zwischen 100 und

MNZ-Rundschau

200. Unter den Opfern befinden sich auch Volkssoldat und Reichswehrsoldat.

Eine bulgarische Delegation wird Ende nächster Woche zu Handelsvertragsverhandlungen nach Moskau abreisen.

Der amerikanische Staatssekretär Hull wurde in Washington auf der Pressekonferenz gefragt, ob das Seegefecht bei Montevideo eine Verletzung der Sicherheitszone darstelle. Er antwortete, daß die Einzelheiten über die Vorgänge noch nicht bekannt seien.

Die Preissteigerungen in Lebensmitteln gehen in England merklich weiter. Am Beispiel mit dem Vorkrieß sind die Lebensmittelpreise für Lebensmittel um 27,5 v. H. gestiegen.

Mussolini empfing am Donnerstag den Chef der ersten italienischen Seeresgruppe, Marschall Graziani, der von einer ausgesprochenen Inspektionsreise an der italienischen Westküste nach Rom zurückgekehrt ist.

Reichsdeutsche, die Gebiets- und Betriebsleiter sind in der Reichsregierung für den Kriegswirtschaftsbedarf, melden sich zweckmäßig unter Vorlegung möglichst genauer Angaben in Berlin im Reichsregister Platz 15. Die Zahlung der Gebühren erfolgt am Finanzamt-Ronto.

Das ist nur eine Seite aus dem Buch der schicksalhaften Bemühung und die Erfüllung der Parteiführer im Weltkrieg. Sie ist mit Blut geschrieben, deshalb ist sie heute gefühler worden. Man könnte aber die Mittelschichten aller Parteien in der Öffentlichkeit vor dem Volk ausbreiten, denn jeder, dem das Schicksal die Verantwortung übertrug, für sein Volk streiten zu können, kämpfte und behand in

der gleichen Pflichterfüllung, die heute wieder von jedem Soldaten verlangt wird und nun das Geleit der inneren Front wurde. Der nur voll Stolz wissen, daß nach jeder einzelnen Kampf vor dem Volk die Gewißheit einer unendlichen Verantwortung für die, die heute dem Feldzug nach tragen, wie sie damals, als Vorbild für die

ganze Heimat, als Überprüflich für unseren Sieg im Freiheitskampf und als Befähigung des Volkes, das der erste Soldat der Nation fordert: „Aus dem Krieg kommt der Nationalsozialismus gekommen, aus dem Erlebnis des Krieges in unserer Gedankwelt entstanden, und im Krieg wird sie sich, wenn nötig, bewiesen.“

Führerappell der SA-Gruppe Mitte

Am kommenden Sonntag findet in Magdeburg ein Führerappell statt, an dem der Führer der SA-Gruppe Mitte, SA-Gruppenführer Rüb, von dem SA-Führer sprechen wird. Der Appell beginnt um 11.30 Uhr im Saal der Deutschen Arbeit, Adolf-Hitler-Saal.

In diesem Appell nehmen sämtliche SA-Führer bis Führer eines Stützpunktes an. Die Teilnahme an diesem Appell ist für die SA-Führer Pflicht. Da die SA dem ganzen Gebiet der SA-Gruppe Mitte, das die beiden politischen Gaue Magdeburg-Anhalt und Halle-Verlänger umfasst, kommen, wird der Appell bis auf den letzten Platz besetzt sein.

Finland auf dem Verweis-Ronto

Genf, 15. Dezember. (Gp. Meld.) Nach der Genfer Niederlage wird Finnland von der Varrier Seite bereits aufgegeben. „Der Weltfreund“, so schreibt der „Matin“, hat zwar Finnland nicht geteilt, aber „das ist nicht geteilt“.

Der „Antragsantrag“ schreibt, da Schweden und Norwegen durchsinn neutral bleiben wollen, so könnten die Befehlskräfte aus nicht für Finnland aus, die Befehlskräfte in so zu helfen, daß Russland sich mit Finnland vereinigen werde. „Der Weltfreund“ schreibt, daß der Genfer Versuch, Russland von Deutschland zu trennen, gescheitert sei, und die Welt ist in der „Genfer“ erfüllt geworden. „Der Sieger“ von Genf ist Hitler.“

Moskau völlig gleichgültig

Moskau, 15. Dezember. Der Weltfreund der Genfer Flotte über den Ausbruch der Sowjetunion wird ein mögliches Ergebnis, aber nicht verzeichnet. Man hat es nicht nötig, erachtet, von sowjetischer Seite überhaupt an den Genfer Mandanten Stellung zu nehmen. Die heutigen Moskauer Wähler werden heute auf alle Kommentare über die Befehlskräfte der Genfer Flotte erachtet überhand nur eine laienhafte Meldung der Agenten in den Zeitungen unter der Aufsicht der Nationalsozialisten. Die „Wolfs-Zeitung“ unter der Aufsicht des englisch-französischen Kriegesloches.

Theater * Vergnügungen * Konzerte

Stadttheater Halle

Heute, Sonnabend, 20 bis gegen 23 Uhr
Der Jarewitsch
 Operette von Franz Weber
 Sonntag, 19½ bis gegen 22½ Uhr
Der Zigeunerbaron
 Operette von Joh. Strauß

Thalia-Theater

Sonntag, 20 bis gegen 22½ Uhr
Der verkaufte Hochzeiter
 Bäuerliche Grotze von Franz Strauß
 Gintliatelleten im Borsertauf an der Kasse des Stadttheaters aber eine halbe Stunde vor Beginn der Vorstellung im Thalia-Theater.

Haus an der Moritzburg

Montag, 18. Dezember, abends 8 Uhr
Kammermusik
 (Streichquartett f-moll) und Kanzone von Friedrich Wilhelm Schöcher (Domkanor)
 Lisa Kummer-Leipzig (Sopran) Reinhardt-Quartett u. c.
 Leipziger Neueste Nachr., 1933: „Werke von großartigen Konzeptionen der Gedanken...“
 „...kühne Phantasie, die manche Textstellen ganz im Großen ja ins Ueberirdische zu steigern weiß.“
 Programm zu 50 Pf. und 4,- M. Abendkasse und Musikalienhandel.



Und heute...?
 Pünktlich 15½ Uhr ins Stadttheater zum Märchen **„Der kleine Muck“**
 Das wird eine feine Sache!
 Karten an der Kasse!

„Bergwerke“-Motetten

Heute Sonnabend u. morgen Sonntag ab 19 Uhr: **Engabend**
 Gute Stimmungs-Maple

Gute Unterhaltung

bietet stets die


Weihnachten Silvester
BAD HARZBURG
 WINTERKUR UND ERHOLUNG
 VERKEHRSGÜNSTIG GELEGEN

harzburger hof

Das schönste Hotel im Harz
 240 Betten Fernspr. 651

Bodes Hotel Fernspr. 641 — Jegl. Komfort — Autobussen
Hotel Victoria Bestbes. Hausf. Kurg. u. Pass. Jegl. Komf., Rufnr. 10 Garagen

LICHT-SPIELE CT LICHT-SPIELE

Gr. Ulrichstraße 51
Ausverkauft
 war das Ergebnis unserer letzten Frühvorstellung!
Wir wiederholen
Morgen Sonntag
vormittags 11 Uhr
 (Kassenöffnung 10.15 Uhr)
Sonder-Vorstellung

Kampfhandlungen in Polen!

Das Vorgehen der Verbände des deutschen Heeres / Flucht der Polen aus ihren Stellungen / Der gewaltige Vormarsch der deutschen Truppen / Einsatz der Luftwaffe / Der Führer an der Front / In Ellmarischen auf Warschau / Polnische Gefangene machen Aussagen / Die Übergabe Gdingens / Minschubog in der Dancziger Bucht / Zerstörte polnische Flugplätze und militärische Anlagen / Ehrenwache an der Graf Flaudschki / Festnahme von Beschießern / Der Führer im Führerhauptquartier / Rückzug der polnischen Truppen / Erbarmungsloser Kampf gegen Heckenrasen / Vernichtung eines polnischen Panzerzuges / Vorbeimarsch deutscher und russischer Truppen in Best-Litowsk / Kampf um Gdingen / Besuch des Führers in Götterhofen / Der Führer bei seiner Leibstandarte / Die Beschießung Warschens / Abrücken der Gefangenen / Landungskorps der „Schleswig-Holstein“ auf Hela / Polens Hauptstadt in deutscher Hand / Der Führer spricht vor dem Reichstag und vieles andere mehr.

Jugendliche zugelassen!

Preise der Plätze:
 Erwachsene 50, 70, 1,- usw.
 Kinder: 40, 50, 50 Pf. usw.

Verlangt überall die MNZ

Grüne Tanne

Mansfelder Straße 58
 Mittwoch, Sonnabends
 Sonntag, ab 16 Uhr
KONZERT
 ab 19 Uhr **TANZ**

Wittkind

Heute 20 Uhr:
Großer Tanzabend
 Sonntag 15½ Uhr:
Kaffeekonzert
 19 Uhr:
Gesellschaft

TROLI

Ab heute bis Montag!
 Eine seltsame Silvesternacht voll Trubel, Leidenschaft und dramatischen Schicksalsverwicklungen. Eine aufregende Nacht ohne Schlaf erleben sie hier. Auf einer Reifungsstelle im Herzen Berlins u. um den Alexanderplatz spielt die Handlung des spannenden Tobfilms.
Silvesternacht am Alexanderplatz
 Sonntag von 3-5 Uhr — Sonntag von 2-4 Uhr
Jugendvorstellung
Pat und Patachen schlagen sich durch
 Anfangszeit:
 Sonntag: 2, 4, 6, 8.30 Uhr. Wochentag: 6, 8.30 Uhr

Skt. Nikolaus

Großer Saal, Sonntag, den 17. Dezbr. 1939, ab 17 Uhr
Handharmonika-Konzert
 des 1. Hall.-Hand.-Orchesters
 Kitala 8. 16 Uhr. Eintritt 50 Pf.
 Ab 10 Uhr **deutscher Tanz**.
 Es ladet froh ein Die Vereinsleitung

Gasthaus Büschdorf

Hallestraße Linie 9
 Sonntag, ab 19 Uhr
groß. Tanz
 (Sonnabend kein Tanz)
 An den Weihnachtsfeiertagen
Konzert u. Tanz

Altsiber Silbermünzen

Georg Dunker, Juwelier
 Halle, Leipziger Straße 16
 Osn. Obwst. A. 2977



Dein Freund in der Freizeit ein Buch aus der Deutschen Kulturbuchreihe

In fünf Jahren hat die „Deutsche Kulturbuchreihe“ dem deutschen Volke über 40 Bände der besten Vertreter deutschen Schrifttums zugänglich gemacht. Ihr Schaffen gibt einen Querschnitt durch die volkshenutzte deutsche Literatur der Gegenwart und ein Spiegelbild nationalsozialistischen Denkens und Fühlens.
 Für nur 90 Pfennig monatlich und mit 4 Halbleibebänden jährlich kann sich jeder Volksgenosse eine wertvolle Hausbibliothek erstellen. Die ihm stets Erbauung und Freude bereiten wird. Kostenlos erhalten Sie regelmäßig die Zeitschrift „Ich lese“, in der ein Überblick über das volkshenutzte Schrifttum mit guter Unterhaltung gegeben wird. Werden Sie daher Mitglied der „Deutschen Kulturbuchreihe“! Nähere Auskunft erteilt jede Buchhandlung und der Zentralverlag der NSDAP., Franz Eher Nachf. GmbH., Berlin

Jeder lese die Deutsche Kulturbuchreihe die nationalsozialistische Buchgemeinschaft Großdeutschlands

Saalshloß

Heute, Sonnabend, 20 Uhr
ALEX HEYDE
 und sein Orchester der 13 Solisten
 Immer wieder losender Beifall über Alex Heydes hervorragendes Tanzorchester!
Bomben-Stimmung!
 Morgen, Sonntag 4 und 8 Uhr
 heiliger

Varieté

vorverkauft
 (sonntägliche Follie)
 für die Weihnachtsfeier
 „Glänzvolle Artistik“ am 25., 26. u. 27. Dezember, 4 u. 8 Uhr
 ab heute, Sonnabend Roter Turm und Saalshloß, 1. und 2. Feiertag: Neuen, 3. Feiertag: 1. 3. Feiertag: Kf. Preise, nachm. 0.30 RM, abds. 0.50 RM
An allen Tagen Tanz

Casino

Heute bis Montag
Zarah Leander
 in dem herrlichen Ullstein
La Habanera
 Das Schicksal einer Europäerin im fernen Erdteil, der Kampf einer Mutter um ihr Kind.
Tobis-Wochenschau, Kulturfilm
 Anfang 10.45 und 8.45 Uhr
 Für Jugendliche verbolant
 Sonntag 11, 4 und 3 Uhr
 Jugendvorstellung
Der höhere Reich!

Zwischen Harz u. Heide

ist die
Braunschweiger Tageszeitung

das größte Nachrichten- und Anzeigenorgan. Sie ist in jeder zweiten Familie verbreitet und hat von allen Zeitungen, die in diesem Gebiet erscheinen, die höchste Auflagezahl und die meisten Familien- und Geschäftsanzeigen
 Wer in Braunschweig Erfolg sucht, inseriert in der

BZ!

Parteilomische Bekanntmachungen

Kreisleitung Halle-Stadt
 Kreisleitung für Erstbes.
 Heute, 16 Uhr, findet im Thalia-Saal ein Dienstappell statt. Es sprechen Kreisleiter Wg. Dohmgoergen und Stammsleiter Wg. Dr. Grabmann.

Kraft Durch Freude

Straßenbahnlinien täglich von 9.30 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 18.00 Uhr, Sonnabend von 9.30 bis 13.00 Uhr.
Preis Halle-Stadt

Veranstaltungen

„Ordnung“, nur drei Vorstellungen, ausserordentlich wertvolles Programm. 1. Freitag, 23. Dezember, 20 Uhr; 2. Freitag, 26. Dezember, 15 Uhr, Nachmittagsvorstellung mit bestem Programm und 20 Uhr, Genüßlicherer zum Preise von 0.50 bis 2 RM, in den bekannten Bescheidstellen erhältlich.

Reisen - Wandern

Wanderung in die hallische Umgebung, morgen bes. mittig. Treffpunkt 8.30 Uhr am roten Turm.

Volksbildungsstätte

Mit Beginn des zweiten Winterarbeitsabkommens (16. Januar 1940) werden neue Kurse eingerichtet in: Deutsch (Gutdeutsch), Nieder-, Hoch-, Französisch, Italienisch, Spanisch, Polnisch, Russisch und anderen Sprachen nach Bedarf.

Wichtigste für alle Instrumente, Stimmbildung, Gesangs-, Musiklehre. Anmeldungen in der Kreisdienststelle Halle-Stadt, Gr. Ulrichstraße 26.

Anzeigen

die den bestehenden Bestimmungen nicht entsprechen, werden von uns ohne vorherige Benachrichtigung abgeändert

Mitteldeutsche National-Zeitung

Die Morgenzeitung im Gau Halle-Merseburg

Besucht den hallischen Weihnachtsmarkt

vom Sonntag, dem 17. bis einschließlich Sonntag, dem 24. Dezember
 Verkauf von vormittags 8 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit



Lebensmittelfakten und Bekettelcheine

Der Oberbürgermeister veröffentlicht in der heutigen Ausgabe eine Bekanntmachung über die Benutzung der Lebensmittelfakten...

Weihnachtsmarkt wird aufgebaut

Am gestrigen Tage wurde mit dem Aufbau der Weihnachtsmarktbesucher...

Verwaltung der Stadt findet volle Anerkennung

Oberpräsident Staatsrat v. Ulrich besuchte Halle und besichtigte triegswirtschaftliche Einrichtungen



Im Hofe der Moritzburg zum Besuch der Klimsch-Ausstellung. Vordere Reihe von links nach rechts: Kreisleiter Dohmgoergen, Oberpräsident Staatsrat v. Ulrich und Oberbürgermeister Prof. Dr. Weidemann

Am Freitag hatete der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Staatsrat v. Ulrich, der Stadtverwaltung Halle einen Besuch ab...

Oberbürgermeister Dr. Weidemann bei Oberpräsidenten im Alten Rathaus

Der Oberbürgermeister untrih in großen Jagen die Arbeit der Stadtverwaltung Halle unter besonderer Berücksichtigung der durch den Krieg neu hinzugesetzten Aufgaben...

Jeder Groschen ist Baumgut

Die erste Flotte des Kapertkrieges ist ausgefahren!

In den Morgenstunden des heutigen Tages ist die große Flotte der HJ zum ersten Kapertkrieg ausgefahren...

Überall wird es aufkreuzen, um gemäß der Willenordnung jede Baumware zu beschlagnahmen...

Faßt in allen Standorten unseres Ganges die britischen Besetzung erdichten. Allen voran marschiert der B. C. Wir haben bereits festgestellt...

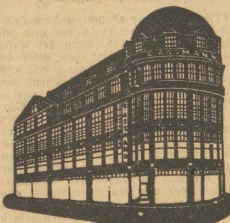
Herr Chamberlain macht ein äußerst fährliches Gesicht und wundert sich über die deutsche Jugend, die mit innerer Begeisterung für das Kriegswirtschaftswerk sammelt...



Fleißige Hände beim Budebau. Inmitten des Marktes steht ein Tannenbaum

Immer wieder zu

G. ASSMANN
DAS HAUS DER HERRENMODEN



Am Sonntag geöffnet von 11 1/2 bis 17 Uhr

HALLE
GROSSE ULRICHSTRASSE 49-50

Nützen Sie Ihre Punkte. Gerade jetzt heißt es auf Qualität achten. Seit Jahrzehnten ist dieses unsere Stärke, deshalb: Ihre Wahl, sei Assmann-Original



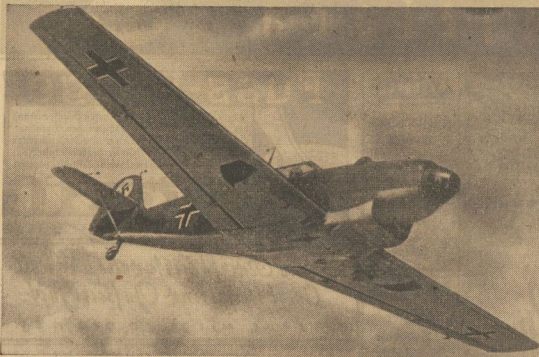
ges. gesch.

Sakko-Anzüge . . .	29,00 43,00 54,00 65,00 78,00 u. höher	Hausjacken . . .	9,90 14,50 19,50 24,00 u. höher
Winter-Mäntel . . .	29,00 36,50 49,00 58,00 69,00 u. höher	Hausmäntel . . .	16,50 23,50 29,00 35,50 u. höher
Sportanzüge 2teilig . . .	29,00 35,00 46,00 49,00 u. höher	Pullover mit Aermel und Reißverschluss	8,75 13,50 18,00 22,75 u. höher
Sportanzüge 3teilig . . .	39,00 46,00 57,00 69,00 u. höher	Oberhemden . . .	4,75 6,50 8,75 10,50 u. höher
Sport-Sakkos . . .	19,50 24,50 29,75 36,00 u. höher	Sporthemden . . .	3,55 4,55 6,75 8,90 u. höher
Jüngerl.-Wintermäntel	26,00 32,00 36,00 42,00 49,00 u. höher	Krawatten . . .	1,25 1,75 2,50 3,50 u. höher
Stulzer . . .	21,00 28,50 36,00 48,00 54,00 u. höher	Schals . . .	1,50 3,50 4,25 5,00
Winterjoppen . . .	11,75 16,50 22,50 28,00 36,00 u. höher	Hosenträger . . .	1,00 1,70 2,15 2,80
Slalom-Blusen . . .	12,50 16,50 23,00 36,00 u. höher	Sockenhalter . . .	0,25 0,50 1,00
Ski-Anzüge . . .	24,50 32,50 43,50 48,00 u. höher	Socken . . .	1,25 1,60 2,00

Kinderkleidung:

Knaben-Anzüge . . .	9,50 12,75 16,00 20,40 26,00 u. höher
Knaben-Wintermäntel	9,75 12,50 18,75 24,40 29,00 u. höher
Mützen . . .	1,50 2,00
Schals . . .	0,75 1,00 1,50

Bleyde-Kleidung in allen Größen vorrätig



Zwischen Wangerooog und Spiekerooog kam es zu einem großen Luftkampf zwischen den schnellen Messerschmitt-Einsitzern und schweren Langstreckenbomben, Englands modernsten Kampfflugzeugen. Von den zwanzig britischen Bomben wurden zehn abgeschossen. Unser Bild zeigt eine Messerschmitt Me 109, die die Überlegenheit der deutschen Luftwaffe eindeutig und klar bewies.



Der Stellvertreter des Führers (zweiter von rechts) und die Reichsraufführerin Frau Scholtz-Klink (Mitte) bei einem Rundgang durch die Ausstellung „Frau und Mutter“ im Berliner Kaiser-Friedrich-Museum, über deren Eröffnung wir an anderer Stelle berichten.

Zuchthaus für das Abhören ausländischer Sender

Berlin, 15. Dezember. Vom Sondergericht in Düsseldorf wurde Johann Dörberl aus Beverfelsen abgehört und verurteilt, weil er einem Jahr Zuchthaus verurteilt, weil er wiederholt den Nachrichtenredaktionen ausländischer Sender eingeleitet und abgehört hatte.

Sittlichkeitsverbrecher hingerichtet

Berlin, 15. Dez. Am 15. Dezember 1939 wurde der am 10. April 1900 in Bonn geborene Oskar Schmidt hingerichtet. Der bereits verurteilte Oskar Schmidt hatte in Köln unter Ausnutzung der Berufshilfe an einem nach Jugendlichen einflussreichen Sittlichkeitsverbrecher nach § 175 des St. G. B. begangen.

Polnische Mordbanden zum Tode verurteilt

Breslau, 15. Dez. (Ga. Meld.) Das Oberlandesgericht in Breslau hat zwei polnische Mordbanden zum Tode, die erst vor kurzem von ihrer Flucht vor deutschen Truppen zurückgekehrt waren, verurteilt. Die polnischen Bandenführer hatten polnische Baukommandos am Bromberg-Stationstag angeführt.

Schleifengabel erhalten neues Schutzgebiet

Emden, 15. Dez. (Ga. Meld.) Die außerordentlich selten gewordenen Schleifengabeln sind als Schutzgegenstände besonders unter der Witterung zu leiden haben, erhalten jetzt in einem eingedeichten und dann aufgeschwemmten Gebiet bei Emden ein neues Schutzgebiet. In dem neuen Schutzgebiet ist die Brut vor den Springtiden sicher.

Kleiderfalle auch im Profektorat

Breslau, 15. Dez. (Ga. Meld.) Im Profektorat ist mit Wirkung vom 16. Dezember ab eine Neuregelung der Bewirtschaftung von Textilwaren eingeführt worden. In diesem Zuge werden die Gemeindefunktionen der Textilwaren ausgedehnt. Außerdem sind Textilwaren für Spinnstoffwaren und Schuhe eingeführt worden.

Das tägliche Rätsel

RECHENWORTSEL

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----

Wörterbuch: 1. Wortschatz, 2. Wortschatz, 3. Wortschatz, 4. Wortschatz, 5. Wortschatz, 6. Wortschatz, 7. Wortschatz, 8. Wortschatz, 9. Wortschatz, 10. Wortschatz, 11. Wortschatz, 12. Wortschatz, 13. Wortschatz, 14. Wortschatz, 15. Wortschatz, 16. Wortschatz, 17. Wortschatz, 18. Wortschatz, 19. Wortschatz, 20. Wortschatz, 21. Wortschatz, 22. Wortschatz, 23. Wortschatz, 24. Wortschatz, 25. Wortschatz, 26. Wortschatz, 27. Wortschatz, 28. Wortschatz, 29. Wortschatz, 30. Wortschatz, 31. Wortschatz, 32. Wortschatz, 33. Wortschatz, 34. Wortschatz, 35. Wortschatz, 36. Wortschatz, 37. Wortschatz, 38. Wortschatz, 39. Wortschatz, 40. Wortschatz, 41. Wortschatz, 42. Wortschatz, 43. Wortschatz, 44. Wortschatz, 45. Wortschatz, 46. Wortschatz, 47. Wortschatz, 48. Wortschatz, 49. Wortschatz, 50. Wortschatz, 51. Wortschatz, 52. Wortschatz, 53. Wortschatz, 54. Wortschatz, 55. Wortschatz, 56. Wortschatz, 57. Wortschatz, 58. Wortschatz, 59. Wortschatz, 60. Wortschatz, 61. Wortschatz, 62. Wortschatz, 63. Wortschatz, 64. Wortschatz, 65. Wortschatz, 66. Wortschatz, 67. Wortschatz, 68. Wortschatz, 69. Wortschatz, 70. Wortschatz, 71. Wortschatz, 72. Wortschatz, 73. Wortschatz, 74. Wortschatz, 75. Wortschatz, 76. Wortschatz, 77. Wortschatz, 78. Wortschatz, 79. Wortschatz, 80. Wortschatz, 81. Wortschatz, 82. Wortschatz, 83. Wortschatz, 84. Wortschatz, 85. Wortschatz, 86. Wortschatz, 87. Wortschatz, 88. Wortschatz, 89. Wortschatz, 90. Wortschatz, 91. Wortschatz, 92. Wortschatz, 93. Wortschatz, 94. Wortschatz, 95. Wortschatz, 96. Wortschatz, 97. Wortschatz, 98. Wortschatz, 99. Wortschatz, 100. Wortschatz.

Fräulein Käte zum Chef!

ROMAN VON AXEL RUDOLPH

19. Fortsetzung
Ganz plötzlich bekommt Käte einen heißen Kopf und preßt die Lippen zusammen. Soll das etwa ein Annäherungsverbot sein? Gehört der fonderbare alte Herr zu den eitelhaften Begehrten, die glauben, mit einem kleinen „Geldchen“ ein junges Mädchen an sich locken zu können? Er sieht zwar gar nicht danach aus; aber anders anders ist dieses „Reichlichkeitsverbot“ doch wohl nicht zu verstehen. Sie sind sehr freundlich, außer sie entschließen, aber ich kann Ihr Gelächter nicht annehmen.

Doch! Sie können nicht wahr! Diesen Sportdres haben Sie sich doch zum Geisteskleid gemäht?
Käte ist zumute, als schwänze der ganze Raum um sie her. „Woher wissen Sie das? Wer — wer sind Sie denn?“

„Wängele heißt ich“, sagt der Weihnachtsmann gelächelt. „Charles Wängele aus Hamburg, H.H.R. Ich schon ganz richtig, daß Sie sich fürchten, von einem Fremden etwas anzunehmen; aber in diesem Fall dürfen Sie sich nicht fürchten. Heute kommt die Polizei, Ihnen die Garnitur als Polizeipost in Ihre Wohnung zu schicken. Ohne Abseher. Aber da ich Sie nun zufällig hier getroffen habe, möchte ich mir die Freude verjagen, es Ihnen persönlich zu überreichen. — Mit, lassen wir mal an, Fräulein Käte! Und dann nehmen Sie trotzig das Paketchen und geben Sie wieder hinüber! Sie dürfen Ihre Freunde nicht gar zu lange warten lassen.“

Käte nippte gefohlant an ihrem Eisoberglas und betrachtete dabei schon und etwas beschämt den Herrn an ihrer Seite. Mir hat sie ihm doch unredlich angetan! Sie soll wieder hinüber zu Kurt und Edith gehen! Mir will also nichts weiter von ihr? Einen Augenblick laufe ich noch herum, bis ich mich entschließen kann, es Ihnen persönlich zu überreichen. — Bitte um ein Wiedersehen; kleine Frage, wo und wann man sich mal treffen könne; keine Einladung zu einer Spazierfahrt oder dergleichen. — Schon halb bereit, freudig sie mit berechtigten Fragen die Umhüllung des Paketchens. „Der Wängele: Wenn ich — wenn ich das annehmen soll, dann — dann müssen Sie mir erst sagen, wie Sie dazu kommen — und woher Sie eigentlich wissen —“

„Wohl! Soll es wohl ebenfalls nicht verzeihen. Aber, da Sie sonst nicht dazu zu bewegen sind, das Paketchen anzunehmen? Mir: Ich hab' in den letzten Tagen viel von Ihnen gehört, kleines Fräulein. Sehr viel sogar. Auch, daß Sie sich diesen Sportdres gemäht. — Ja, aber — davon wissen doch nur meine engeren Kameradinnen und Fräulein Kremer — und höchstens noch — Herr Dörfel.“

„Stimmt! Herr Wängele zwinkert mit den Augen. Von Hugo Dörfel weiß ich das. Ich bin nämlich sein Onkel.“
Kurt Brennecke, der die beiden im Auge behalten hat, ist drauf und dran, aufzufahren und hinterherzugehen. Eider hat der Weihnachtsmann eben etwas Unpassendes, Gemeines gesagt! Das Wädel hat ja ein hinteres Gesäß bekommen!

Aber im nächsten Augenblick hat Käte ihre Verlegenheit überwunden und lächelt leise. „Der Herr Dörfel Ihnen aufzutragen, mir den Pullover zu schenken?“
„Ja, wo den denken Sie hin?“ lacht Wängele. „Hugo weiß natürlich nichts davon. Aber ich hab' ihn gründlich ausgemacht, und dabei erfuhr ich, daß Sie sich während dem Sportdres wünschen und daß er Ihnen gern dieses Ding aus dem Weihnachtsdres gefehlt hätte. — Sehen Sie: Das geht in nun nicht gut. Wenn Ihr Axtelingsleiter das Ding laute und Ihnen zuschickte, dann würde ich die ganze Firma die Müller zerschellen, nicht wahr? — Das kann der Dörfel viel besser machen. — Well, ich habe es also gemacht, und Sie können das Geschenk ruhig annehmen! Mir hat das Leben so viel gegeben, daß ich auch mal den Weihnachtsmann inwiefern darf.“

Kätes Augen füllten sich wieder ihren Tränen mit. „Aber, warum, Herr Wängele? Warum wollen Sie gerade mir —?“
„Weil ein gewisses kleines Fräulein ohnehin ungeschlagen ist, als es möglich ist, ihr Axtelingsleiter sei verheiratet worden! Weil Sie so feil und warm an meinen Küssen glauben! Sieht nicht nur von einem jungen Bogen, sondern auch von jemandem, der sich für Sie interessiert.“

„Nicht wahr, Herr Wängele? Er kann so etwas auch gar nicht sagen haben?“
„Er könnte ich selbst der Wädel sein“, sagt der Wängele kalt. „In diesem besonderen Falle wenigstens.“
„Er könnte ich selbst der Wädel sein“, sagt der Wängele kalt. „In diesem besonderen Falle wenigstens.“

Zwei gelbte Hände taften Wängeles Lächeln ab. „Haben Sie Bienen bei sich?“
„Dollars! Jawohl!“
Die Beamtin findet die Bemerkung frech und lächelnd.
Käte geht weit leise vor sich hin.
„Wollen Sie mir nicht sagen, was Sie gegen mich haben?“
„Das werden Sie bald erfahren!“
Neues Schmelzen. . . Charles Wängele drückt tröstlich die Hand des schweigenden Wädel. „Nicht bringen Sie uns eigentlich, Gentlemen?“
Da hält der Wagen schon vor dem Polizeipräsidium am Alexanderplatz.
Und in einem kleinen Raum, der nur eine lange Bank enthält und an beiden Wänden elektrische und Anzüge der Staatsanwaltschaft hängen, muß Käte unter der Dörfel eines Beamten warten, während Charles Wängele in ein Nebenzimmer geführt wird.
Kommissar Krusewig sitzt dort an einem Schreibtisch. Zwei andere Beamte halten sich im Hintergrunde bereit.

Charles Wängele nimmt auf einem Engel Platz, der in gelblich ist, daß sein Gesicht rot vor der harten elektrischen Lampe leuchtet, während der Kriminalkommissar im Halbschatten bleibt. Ein dünnem Sägelin liegt um seine Lippen. „Wohl, Gentlemen — Sie halten mich für den Wädel von hier?“
Die ruhige lässliche Frage kommt so überraschend, daß selbst Kommissar Krusewig ein paar Sekunden braucht, um sein Erstaunen zu überwinden. „Zur Zeit nicht. Der Wädel geht auf ganz Krusewig rüber. „Nein, Herr Wängele!“
Der „Onkel aus Amerika“ zieht erstaunt die Augen hoch. „Dann werden Sie in die Geschichte nicht. Was wollen Sie denn von mir?“

„Juchh! Ich einmal wissen, warum Sie glauben, daß Sie für den Wädel Frau Ulterios halten?“
Charles Wängele lacht geringschäftig. „Dazu gehört kein besonderer Charakter! Ich nehme an, es liegt kein Verstum in der Person vor.“

„Wenn Sie Herr Charles Wängele aus Nürnberg nicht.“
Der Herr ist allerdings Witte. Hier ist mein amerikanischer Bürgerbrief. Heben Sie den Kopf! . . . Na also, dann ist alles andere wohl klar? Sie wissen, was mein Sohn hier — Name zu verstanden hat, und nehmen nachrichtlich an, ich, der Vater, habe Rittin Ulterios die Schuld beigegeben. Ist es nicht so?“

Krusewig hat eigentlich eine ganz andere Verhörmethode beabsichtigt, aber stellt sich schnell um und wendet eine neue Taktik an: „Sie geben also an, Charles Wängele zu sein, geboren am 17. 8. 1877 in Eppenzau?“
„Natürlich gebe ich das an.“
„Wo wohnen Sie in Berlin?“
„Kronenstraße 141. Bei meinem Neffen Hugo Dörfel.“
„Zeit wann?“
„Zeit — warten Sie mal — richtig: seit dem einundzwanzigsten November, da ich hier angekommen bin.“

„Aus Amerika?“
Wieder lacht Wängele geringschäftig auf. „Sie halten ja meinen Paß in den Händen! Der Grenzleutnant ließ das an!“
„Nach dem Vermerk der Grenzkontrolle hier auf dem Paß sind Sie am vierzehnten November in Deutschland eingereist.“
„Das bin ich auch.“
„Und wo haben Sie sich vom vierzehnten bis zum einundzwanzigsten November aufgehalten?“

„In Freiburg im Breisgau.“
„In welchem Hotel?“
„An gar keinem, Herr. Ich habe bei meiner Schwester gewohnt: Frau Christine Jurmannen, Altmühl 24.“
„Herr Wängele — ich möchte Sie darauf aufmerksam, daß Sie die Wahrheit sagen müssen! Ihre Angaben werden nachgeprüft.“

„Versteht sich — Telefon hat meine Schwester nicht. Aber Kragen Sie telegraphisch bei ihr an!“
„Sie sind also vom vierzehnten bis zum einundzwanzigsten November in Freiburg gewesen.“
„Leut Kommissar Krusewig ab.“
„Ich nehme an, nicht die ganze Zeit. Sie werden doch sicher auch Ihre Heimatstadt Dörfen besucht haben?“

Fortsetzung folgt

Ausstellung „Frau und Mutter“ in Berlin

Feierliche Eröffnung durch Rudolf Heß - Dank der Bewegung an die deutsche Frau

Berlin, 15. Dez. Im Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin wurde die Ausstellung „Frau und Mutter, Lebensquelle des deutschen Volkes“ unter der Schirmherrschaft des Reichsleiters des Führers, des Reichsministers Rudolf Heß, in dessen Anwesenheit feierlich eröffnet.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley leitete die Begrüßung und Blumenfeier dieser Schau und fuhr fort: „Die deutsche Frau stellt sich in dem Ringen um das Schicksal unseres Volkes würdig an die Seite des deutschen Mannes. Wir haben Mangel an Arbeitskräften, wir haben Mangel an Menschen, um all das zu vollbringen, was diese große Zeit von uns verlangt. Da stellt sich die deutsche Frau in die Reihe, die das Schicksal geschrieben hat. In der Fabrik steht heute die deutsche Frau an dem Platz, wo ehemals der Mann war. Es ist ihr keine Arbeit zu hart, zu schwer, als daß sie sie nicht lösen würde. Es sind unter vorbildlicher Sorge sein, in dem Munitionsbereich in den Werken, wo die deutsche Frau schafft, immer wieder zu übernehmen und zu überprüfen, ob die absolute Kraft der deutschen Frau ausreicht, und deshalb werden wir die Fürsorge dieser schaffenden deutschen Frau angedeihen lassen, die sie benötigt. 60.000 Arbeiterinnen und Frauen sind in den Fabriken tätig, viele tausend Frauen erziehen Kinder für das Heim, die soziale Fürsorge zu lösen. Wo in den Werken mehr als acht Stunden gearbeitet wird, müssen wir warmes Essen

hineinbringen. Für die Kinder wird gesorgt werden in weitem Maße durch Kindergärten, Kinderhorte, vor allem durch kulturelle Arbeit von Kraft durch Freude.

Anschließend sprach die Reichsstaatsführerin, Frau Scholz-Klein. Nach den Worten der Reichsstaatsführerin verlas im Auftrage des erkrankten Reichsleiters Alfred Rosenberger Reichsorganisationsleiter Dage die eine Ansprache, in der er u. a. erklärte: „Die Ausstellung, die heute eröffnet wird, war gedacht als die Ausstellung für den Reichsparteitag 1939. Durch den englischen Angriff auf die Lebensrechte der deutschen Nation ist dieser Parteitag abgefallen worden. Erhaben bleibt das Thema „Frau und Mutter - Lebensquelle des Volkes“ auch jetzt, ja gerade jetzt genau so lebensnah wie früher.“

Diese Ausstellung über Arbeit und Leben des deutschen Frauenteils soll eine positive nationalsozialistische Antwort darstellen auf all jene Angriffe, denen unsere Bewegung ausgesetzt gewesen ist. Diese Angriffe sind zum Teil aus einer überlebten Lebensauffassung erklärlich, zum anderen aus dem Mißverstehen mancher politischen Weltanschauung aus unserem eigenen Lande. Es ist wahr, wir haben in der Kampfkraft gegen viele Persönlichkeiten und Anschauungen der verschiedensten sogenannten Frauenbewegung gekämpft, und inmitten dieses Streites sind manche harmlose Worte

gefallen. Unter Kampf galt der gesamten demokratischen Lebensform des 19. Jahrhunderts, und es ist dabei selbstverständlich, daß auch die Frauenbewegung dieser Zeit einer kritischen Untersuchung unterzogen werden mußte. Es ist aber nicht so, als ob wir nun tiefere unveräußerliche Rechte der Frau an sich angezweifeln hätten, sondern wir haben befaßungsgemäß auch die angeblich männlichen Tugenden und Lebensweisen der gleichen Epoche scharf bekämpft. Wie immer haben wir uns dabei ehrlich bemüht, in die Tiefe der Probleme hineinzudringen, und sind, wie auf anderen Gebieten, so auch hier, zu dem Gesetzmäßigen der Natur gelangt.

Es liegt im Wesen der Frau, der Natur und dem Leben gegenüber pflegend, hütend und bewahrend und von dieser Seite her einlässig bereit in schweren Tagen zu sein. Diese Aufgabe muß getragen sein jedoch von den gleichen Werten, die den Mann kämpferisch vorwärts treiben.

Diese Ausstellung soll einen Dank der nationalsozialistischen Bewegung an die deutsche Frau in Vergangenheit und Gegenwart darstellen, um ihre Leistung im Verlauf der deutschen Geschichte in lobbaren Werten und in sie begleitenden Worten und Urteilen anzuknüpfen. - Darauf erklärte der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, die Ausstellung für eröffnet.



AUS DER GESCHAFTSWELT:

Das Wohnklima hat die Aufgabe, bequeme Wohlfühllichkeit in kleinen Kreise zu fördern. Ob Neubau oder Altnutzung, durch ihre geschmackvolle Form fügen sich unsere Wohnräume maßgebend in jeden Raum ein. Lassen Sie sich bitte durch einen Besuch unseres Hauptgeschäftes von der Leistung unseres Betriebes überzeugen. G. E. R. F. u. N. G. B. L. U. T., das Umkleekabinett aller Kreise, Albrechtstr. 37, Bernburger Str. 25.

Wie geht es mein Heim gemütlich? Eine gute Lampe, das Neueste für 1939/40, einen schönen Vorhang und einen geschmackvollen Teppich in großer Auswahl kaufen Sie am vorteilhaftesten in dem seit 80 Jahren bestehenden Großgeschäft Carl Kapfberger, Halle (S.), Gr. Steinstraße 8 (Auf 224.05).

Im warmen Zimmer möchte jeder sitzen, aber es dürfen nicht viel Kohlen verbraucht werden. Ein gut gebauter Weibner Kachelofen verbraucht wenig Kohle und gibt trotzdem eine schöne gleichmäßige, anhaltende Wärme. Lassen Sie sich über Art und Größe des für Ihr Zimmer nötigen Ofens unverbindlich beraten. Ulrichstraße 24, das alte Spezialgeschäft für Ofen, Herde, Öfen und Kachelöfen.

Ihre Frühe müssen fürs ganze Leben reichen! Deshalb sorgen Sie ständig für das Wohlbefinden Ihrer Sinne. Schmeicheln werden Ihre Sinnezaugen und Hornhaarspitzen sowie eingeweichte Nägel nach der neuesten Methode zu billigen Preisen entfernt. Unvergleichliche Hautkontrolle und Behandlung durch G. A. N. S. E. T. E. R. D. I. N. G., das Schönheitsfach mit der neuesten feinsten Fußpflege, Leipziger Straße 88.

Bei Korb-Lüft finden Sie eine freundliche, fachlich gut durchgeführte Bedienung und Beratung. Deshalb ist es richtig, daß jede junge Mutter auch zu Weihnachten zu Korb-Lüft geht. Wir führen eine große Auswahl von Puppenwagen, Puppenportwagen, Puppenbenutzwagen, Schlüsseltaschen, Puppenbetten usw. An der Korb-Lüft-Vormalthe in der unteren Leipziger Straße, Ecke Kleine Märkerstraße, befinden sich das Kinderwagen-Spezialgeschäft Korb-Lüft. Und preiswert ist Korb-Lüft auch, das weiß ja jeder, der einmal dort Kunde gewesen ist. Wie oft sieht man den Berg: „Den Kindernwagen Kauf ich mit heim! Kinderwagen - Korb-Lüft.“

Für das Weihnachtsfest ist es eine Freude, Ihnen aus unserem reichhaltigen Lager immer wieder Neues und Schönes anzubieten in Emaille, Glas, Porzellan, Steinzeug, Keramik und Stahlwaren. Bitte besuchen Sie uns unverbindlich und überzeugen Sie sich selbst. G. S. C. H. O. E. N. I. N. G., das Haus für Emaille, Glas, Porzellan und Bedarfsartikel in der Schmeerstraße 1 am Markt.

Wählen Sie zu Weihnachten Christbaumtänzer, Schmückstücke, Nadeln, Spielzeug, Weihnachtskarten, Briefkästen, Kaffeemaschinen, Betriebsführer und Gefaltstisch weiteffern, Ihnen immer wieder Neues und Schönes für das Weihnachtsfest anzubieten. Der Gerig & Eröner erk gefunden, wird gewiss zum Dauerkunden. Am 5. 11. 1939, auf 232.34.

Mäntel
aus
kunstseidenem Pelzstoff
sind haltbar, warm und mollig, sehen sehr gut aus; diese Mäntel sind wirklich tomschön, zweckmäßig und sehr preiswert. Eine überraschende Auswahl finden Sie bei

Krödel

Große Ulrichstraße 2-3
Das Haus der guten Bedienung

Dr. Goebbels spricht am 22. XII. zu den Rückwanderern

Berlin, 15. Dezember. In allen Gauen finden Rückwanderer für diejenigen Volksgenossen statt, die aus dem Vaterland in ihre Heimat zurückkehren und so besondere Opfer für Großdeutschland brachten. Es sind die Volksgenossen, die aus den gefährdeten Wehrgebieten in andere deutsche Gauen übergeführt wurden und die Volksgenossen aus den Wehrgebieten, die aus Ostpolen, Ostpreußen und Ostgalizien, die dem Rußland des Vaterlandes folgten im Gau Danzig, Westpreußen und im Warthegebiet eine neue Heimat finden sollen. Zu ihnen spricht am 22. Dezember Reichsminister Dr. Goebbels in den Räumen einer Feiernhalle.

Weihnachtsfeier der Weltmüllarbeiter

Hirsaßens (Saarfeld), 15. Dez. Außer den Einzelheimen, die die am Weitaus größten Betriebe aus Anlaß der Weihnachtsfeierlichkeiten, hielt die Überleitung in einem nahe an der Front gelegenen Gemeindefestlager eine durch die deutschen Sonderübertrager W. I. N. G. A. S. I. E. R. der Weltmüllarbeiter.

Nach musikalischen Auftakt und Vorträgen begrüßte der Beauftragte der Deutschen Arbeitsfront für das Bauwesen, H. E. H. W. E. N. D. E., mit dem Kameraden die als Grenzübertrager des Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, den Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. F. O. T. T. und den General der Pioniere und Befehlshaber.

Grenzübertritt in Zukunft von 20 Uhr bis 7 Uhr gesperrt

Berlin, 15. Dez. Im Gegenzug zu den freigegebenen Weihnachtsferien haben die deutschen Grenzübertragsstellen die

Drei Todesurteile in München

Jugendliche Schwerverbrecherin versucht Giftmord

München, 15. Dez. (G. M. H.) Das Sondergericht München verurteilte am Donnerstag den Dandalfenrüber Weinhammer zu zweimal zum Tode. Er beging zwei Mordfälle, als er seinen Wohnlohn veruntreuen hatte. Beim ersten Male erbeutete er 5 RM, während er beim zweiten Mordfall von einem Soldaten festgenommen werden konnte.

Dann verurteilte das Sondergericht gegen eine jugendliche Schwerverbrecherin. Hier lagen zwei verurteilte Giftmorde und drei Verbrechen des Raubes während der Verbannung zur Last. Sie wurde ebenfalls zweimal zum Tode, zu zehn Jahren Zuchthaus sowie zu lebenslänglicher Ehrverlust verurteilt.

Die 18jährige Therese Berger wollte ihre Stiefmutter beseitigen. Als diese im Wohnlohn lag, machte sie einen Besuch und brachte für eine Flasche Wein. In den Wein hatte sie Arsenpulver geschüttet, so daß die Wöchnerin nach dem Genuss des Weines von heftiger Reibtheit befallen wurde. Zwei Wochen später verurteilte Therese Berger den Raub ihrer Stiefmutter. Dann fuhr sie nach Müllheim, dort überfiel sie in den Abendstunden drei

Frauen und raubte ihnen die Handtaschen. Bei dem Raub erbeutete Therese Berger geringe Beträge.

Am 2. Dezember verurteilte ein Feuer in Obermalding bei Fürstentelbrunn in Oberbayern die Ernte aus 180 Tagewerke Weizen und Felder. Auch landwirtschaftliche Maschinen und Geräte sind mitverbrannt. Der Gesamtschaden betrug sich auf 41.000 RM. Dafür hatte sich der Brandstifter in der Person des 19 Jahre alten Albert Stanzl aus München vor dem Sondergericht zu verantworten. Der Angeklagte, der in der gleichen Driftzeit im September vorigen Jahres in Stellung war und in der Folgezeit ein ziemlich liebertliches und aberwitziges Leben geführt hatte, hatte den Brand gelegt, in der Nacht, in der durch entsetzlichen allgemeinen Verwirrung Geld zu fehlen, andererseits sich aber auch an einem 17 Jahre alten Mädchen zu rächen, das bei dem Anwesenheitsgericht schlichte in lobbaren Werten und in sie begleitenden Worten und Urteilen anzuknüpfen. - Darauf erklärte der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, die Ausstellung für eröffnet.

Grenzübertrittsbestimmungen bisher äußerst entgegenkommend gehandhabt. Unter Ausnutzung dieser nachlässigen Behandlung verließen planmäßig im Westen des Reiches lichte Elemente wie Schmuggler und ausländische Spionagenagenten, die deutsche Grenze illegal zu überqueren. Um den sich hieraus ergebenden Gefahren vorzubeugen, ist angeordnet worden, daß der Grenzübertritt an der dänischen, niederländischen, belgischen, luxemburgischen und schweizerischen Grenze von Montag, 18. Dezember 1939, ab, regelmäßig in der Zeit von 20 Uhr bis 7 Uhr gesperrt wird. Die Sperrung trifft nicht den planmäßigen Eisenbahnverkehr.

Unsere stolze „Bremen“ glücklich im Heimathafen



Bild links: Das Flaggschiff des Norddeutschen Lloyd, der Schnell-dampfer „Bremen“, nach seiner glücklichen Heimkehr aus Uebersee am Kai seines Heimathafens

Bild rechts: Reichsverkehrsminister Dr. Dormmüller während der Begrüßungsansprache im Ballsaal der „Bremen“ nach der glücklichen Heimkehr des stolzen Schiffes

FRONT DER WIRTSCHAFT

ARTIKELFOLGE DER MITTELDEUTSCHEN NATIONAL-ZEITUNG

Braunkohle - Grundstoff der Kriegswirtschaft

Von Karl Freitag, Hauptbearbeiter im Amt des Gauwirtschaftsberaters

Die veränderte politische Machtstellung Deutschlands durch die Wiedergewinnung von Ostpreußen, Sudetenland, des Saar- und des Memelgebietes, die Eingliederung von Böhmen und Mähren, und durch die Niederlegung des Handelsvertrages mit den Ländern des Baltens und Ostlands bedingen eine neue wirtschaftspolitische Aufgabenstellung, eine wirtschaftliche Neuordnung in Europa, und damit eine Erstarrenkung des Reiches, die unterem Wirtschaftsleben allerwärts Regelmäßigkeit diktiert. Großdeutschland ist durch des Führers Tatkraft zum Wirtschaftszentrum Europas geworden. Zur Durchföhrung dieser wirtschaftlichen Aufgaben, der Herbeiföhrung fehlender Rohstoffe und der Gestaltung neuer wichtiger Industrien, ist der deutsche Bergbau mit seinen umfangreichen Erzföhrungen unentbehrlich geworden. Der Gütertausch zwischen befreundeten Nationen und der hieraus sich entwickelnde Wohlstand dieser Völkler aus seinen Volkswirtschaften findet eine Stütze in den aufgeschlossenen und noch zu erschließenden feldbaren Schätzen unserer deutschen Erde.

Ein Mittelstücker Großdeutschlands bei seiner Machtansammlung ist die deutsche Braunkohle. Durch den Weltkrieg an Bedeutung gewonnen, hat seit dem nationalsozialistischen Umbau im Jahre 1933 insbesondere unsere mitteldeutsche Braunkohle einen früher nie geachteten Aufschwung genommen. Jahr um Jahr ist die Förderung und Produktion gestiegen, und nur so konnten die gewaltigen Aufgaben des zweiten Vierjahresplanes und die gesamten Erfordernisse mit der Braunkohle als Basis in notwendiger Kraft durchgeführt und hierdurch der Mangel an wichtigen Rohstoffen behoben werden. Die großen Vorräte an Braunkohle führen auf das zehnfache hinaus als Ausgangsstoff für synthetische Treibmittel, für Kunstschiff, Buna, Montanmaschke und Kunstharze eine Produktion dringend benötigter Rohstoffe leidet, erforderlich werdenden Menge. Auch für die Zelluloseindustrie und in jüngerer Zeit für die Verklebung von Betonsteinen

Spinnfasern ist die Braunkohle das Ausgangsmaterial. Mitteldeutschland, heute schon das zweite Antragsgebiet genannt, hat durch seine vorbildliche Braunkohlenindustrie für das Großdeutsche Reich, mit seiner politischen und wirtschaftlichen Ausdehnung nach dem Osten und Südosten eine ganz besondere Bedeutung, so Mitteldeutschland nimmt in dieser unauflösbaren Entwicklungsrichtung eine wichtige Schlüsselstellung ein. Die mitteldeutsche Industrie läuft auf Hochzeiten, und die Rohle ist das Blut allen

wirtschaftlichen Lebens geworden. Eine Umstellung der Braunkohle von der Friedenswirtschaft zur Kriegswirtschaft war nicht notwendig, da aus dem Bedürfnis der Volkswirtschaft heraus die technische Fortentwicklung zwangsläufig gehen mußte. Die Braunkohle durchdringt Anlagen mit technisch höchst entwickelten Geräten und Maschinen wurden geschaffen und arbeitsförderlicher werden hierdurch vollbracht. Die Kohle ist durch ihre technische Entwicklung der beste Helfer des Bergmanns geworden. Im hohen Berufsleben führt der Baggerführer eines Großgrube-

baues sein tiefes Gerät, das sich im Laufe seiner Entwicklung aus einer einfachen Maschine zu einer feldbaren Produktionsstätte gab. In diesem Maße ist mit einer Vielzahl von Maschinen und Apparaten gehalten hat.

Die Braunkohle arbeitet mit voller Kraft, alle Möglichkeiten sind an jeder Stelle ausgenutzt, und wie der Soldat an der äußeren Front die Reichsgrenzen schützt, so steht der Bergmann als Soldat der inneren Front auf seinem Posten für Großdeutschlands Führer, der mit dem Blut aus Größe und dem Willen zur Macht jede Aufgabe höher stellt als ihren Lohn. Der deutsche Bergbau, insbesondere die Männer der mitteldeutschen Braunkohle, erkennen ihre Verantwortung gegenüber der Politik und werden alle an sie herangetretenen Aufgaben meistern.

Die deutsche Chemie bricht Weltmonopole

Von Dr. Christian Schneider, Leuna

Deutschland ist ein rohstoffarmes Land. Viele wichtige Rohstoffe fehlen im deutschen Boden oder lassen sich aus ihm unter untern Umständen Bedingungen nicht erzeugen. Dennoch ist Deutschlands Versorgungslage im letzten Jahre denkbar günstig, denn deutschem Blei und Zinn ist es gelungen, mit Hilfe chemischer Prozesse aus vorhandenen heimischen Stoffen und fehlende Rohstoffe herzustellen. Erdölprodukte, Salpeterminerale, Sulfid, Sulfat und Sulfid, Salpeterminerale und viele andere Stoffe mehr, die früher eingeführt werden mußten, werden jetzt in deutschen Fabriken in großem Ausmaß erzeugt. Hier brach die Chemie Weltmonopole, und Deutschland wurde frei von fremdländischer Abhängigkeit und Ausbeutung.

Diese schönen Erfolge konnten nur erreicht werden durch emsige Forschungsarbeit von Generationen von Chemikern, die sich in heißen Kämpfen bemühten, im chemischen Laboratorium nachzuarbeiten, was die Natur schonbar so mühsam aufbietet.

Nachschläge und Missetaten blieben hier nicht erspart. Als Deutschland im Weltkriege 1914/18 von der Rohstoffzuföhr abge-

schnitten wurde, mußte die chemische Industrie mit unvollkommenen Mitteln verfahren, in kürzester Zeit Ersatz zu schaffen. Es ist nicht zu verwundern, daß den damaligen Produkten zum Teil erhebliche Mängel anhafteten. In der Nachkriegszeit wurde aber weiter an der Verbesserung der Methoden gearbeitet, und als nun der Vierjahresplan des Führers beschloß wurde, mit dem Ziel, Deutschland von der Abhängigkeit vom Ausland frei zu machen und ausländische Rohstoffe soweit irgend möglich durch Veredlung heimischer Stoffe zu ersetzen, da konnte die chemische Industrie mit ganz anderem Mut und der Lösung der gestellten Aufgaben gehen. Mit härtester Einnahme wurde inzwischen gearbeitet, und obwohl die gefeldete Zeit noch nicht abgelaufen ist, ist das Ziel schon jetzt weitgehend erreicht.

Einer der heimischen Hauptrohstoffe, denen sich die Chemiker für ihre Entzöhlen immer wieder bemühen, ist die Kohle, durch deren Veredlung im Laufe der Zeit eine ganze Reihe wertvoller Produkte hergestellt werden konnte.

Durch Umkehrung der Kohle mit Sulfid und Wasserstoff werden die Ausgangspunkte für die Ammoniumsulfide, Sulfid und Wasser-

stoff, erhalten, die unter hohen Drücken und hohen Temperaturen Ammoniak bilden. Diese Veredlung ist jedoch wie viele andere chemische Reaktionen nur möglich unter Mitwirkung eines sogenannten Katalysators, d. h. eine ganz bestimmte chemische Substanz, die am Reaktionsort sein muß, um die Reaktion in Gang zu bringen oder in eine ganz bestimmte Richtung zu lenken. Der Chemiker bemüht sich mit Vorliebe derartiger katalytischer Prozesse, wobei es jedoch große Schwierigkeiten verursacht, den richtigen Katalysator zu finden, und es bedarf vieler Versuche, bis der richtige Katalysator gefunden ist.

Das genannte Ammoniak läßt sich weiter auf Düngemittel und Explosivstoffe verarbeiten. Mit der technischen Durchführung dieses Prozesses wurde Deutschland mit einem Schlag von der Einflöhr des Sulfidminerals unabhängig, und ein glücklicher Zufall sollte es, daß diese chemische Erfindung kurz vor dem Weltkriege 1914/18 gelang. Damals hätte jenseit Deutschland schon nach wenigen Monaten Kriegsdauer aus Mangel an Ammoniak die Waffen strecken müssen.

Die Kohle ist auch Ausgangspunkt für die Veredlung von Benzol, das durch

LEUNA

Stickstoff - Düngemittel
Methanol
Kraftstoffe
Leuna-Treibgas
Leuna-Haushaltpropan

AMMONIAKWERK MERSEBURG
GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG

